

LiteraturSeiten München



Mai 2014

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Lyrik-Scheich

Literaturpreise, so möchte man sich irren, gibt es in München genug, auch wenn die meisten von ihnen in kleinem Kreis mit kleinem Preisgeld ihre Helden finden. Die wurden bis vor kurzem an grauhaarige, verdiente Dichterinnen und Dichter vergeben, sodass die Chancen für jüngere Lyriker von vornherein schlecht standen, wenn sie nicht schon bei Suhrkamp – und wer hatte das schon ... Wie aber wirft man einen neuen Preis, einen Preis mit neuem Ansatz, mit frischen Ideen auf den satten Markt?

Du brauchst schon mindestens drei Zutaten: Raum, Zeit und Eitelkeit – kein Geld? Nicht sofort, also das können wir gleich mal festhalten, Geld ist nicht das Wichtigste – es ist die Zeit, die man hineinstecken muss, und eine gute Messerspitze Eitelkeit, die sich nicht in Selbstverliebtheit verliert. Zum Beispiel: Der „Lyrikpreis München“ – so wurde eine neue Prämie anno 2010 genannt, die seitdem viermal verliehen wurde. Sein „Alleinstellungsmerkmal“: Er ist der einzige Wettbewerb in Deutschland, der in mehreren (2-3) öffentlichen Veranstaltungen die Kandidaten aussiebt und die „Vorrundensieger“ dann in einem Finale antreten lässt. Die Qualität der Texte verblüfft. Teilnehmer finden sich in anerkannten Internet- und Lyrik-Zeitschriften, so etwa der Finalist von 2011, Sascha Kokot, 31, in der jüngsten Ausgabe der „Akzente“, einige kamen in die engere Auswahl beim Leonce-und-Lena-Preis, dem deutschen Lyrik-Ritterschlag.

Das Münchner Literaturbüro (MLB) mit Stein Vaaler, Kristian Kühn und Hans-Karl Fischer suchte 2008 zunächst Mitstreiter und Sponsoren etwa bei der Stadt München, aber die winkte ab. Schon der Name „Münchner Lyrikpreis“ gefiel nicht, weil der Preis ja nicht von der Stadt gestiftet wurde, gilt allerdings auch für die Weißwurst, die sich dennoch „Münchner“ nennen darf, aber das ist ja eben: etablierte Wurst. Ein frischer Lyrikpreis dagegen darf „München“ nur hinten tragen. Also „Lyrikpreis München“. Der bat erstmals im Frühjahr 2010 Autoren ohne Alters- und Themengrenzen per Internet-Ausschreibung in die Milchstraße 4 zu Vortrag und Diskussion. Zunächst hatte eine „Vorjury“ aus etwa 100 Einsendungen die sechs besten Texte herauszupicken. Dann kamen die Vorrunden. Dann das Finale. Alljährlich. Eine fachlich versierte Jury aus Sprach-Professoren und Medienprofis zu finden, deren Mitglieder belastbar und diskursfreudig sind – das allerdings ist, neben dem „Auslieben“, noch immer die härteste Arbeit.

Und das liebe Geld? Sponsoren kommen und gehen, mal eine Bank, mal ein Anonymus – ein „Gschmackerl“ hat der Beitrag von 10,- Euro pro Teilnehmer, der aber gerade mal ausreicht für Anreise- und notfalls Übernachtungskosten von Juroren und Dichtern. Deshalb: Es ist nicht wichtig, aber der erste Preis mit 1.000,- Euro sucht nach einem Scheich, der ihn verdreifacht, mindestens, denn Dichter fliegen gerne hoch und weit – das kostet!

W. H.



Die Autorenbuchhandlung in der Wilhelmstraße



Kalender Mai

Freitag, 2. Mai

19:30 Uhr
Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede/r kann Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 2. Vorrunde zum 22. „Haidhauser Werkstattpreis“.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Sonntag, 4. Mai

11:00 Uhr
Suchers Leidenschaften: „Franz Grillparzer“. Lesung mit Stefan Wilkening, Theresia Martini und C. Bernd Sucher. 19/8 €. → Prinzregententheater, Gartensaal, Prinzregentenplatz 12

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Uli Mauk, Micha-El Goehre, Thorsten Timm und Marc Ritter sowie den Stammbautoren Christoph Theussl, Moses Wolff und Michael Sailer.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

– Anzeige –

Robert Wilson Tom Waits Kathleen Brennan Paul Schmidt

ALICE

MIT DER MUSIK VON TOM WAITS NACH LEWIS CARROLL
„ALICE IM WUNDERLAND“

Bühne der Stadt München
DEUTSCHES THEATER

22. - 27.07.14

Montag, 5. Mai

18:00 Uhr
120 Jahre Verein für Fraueninteressen e. V.: Die Literaturwissenschaftlerin Ingvild Richardsen stellt Leben und Schicksal der Schriftstellerin Carry Brachvogel (1864-1942) vor, anschließend diskutiert sie mit Hildegard Kronawitter. Eintritt frei.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr
Nietzsche-Forum München e.V.: „Paul Réé (1849-1901) – Philosoph, Freund, Arzt“ – Joachim Jung gibt Einblicke in Biografie und Werk des „(m)-Moralisten“, der eng mit Nietzsche und Lou Andreas-Salomé verbunden war. 8/6 €. → Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr
„Der Erste Weltkrieg in der Bayerischen Literatur“ – Texte von Lena Christ, Oskar Maria Graf, Georg Queri u. a. Lesung mit dem Schauspieler Hans Jürgen Stockerl. Eintritt frei.
→ Juristische Bibliothek, Rathaus, Marienplatz 8 (Zugang über Pforte am Fischbrunnen)

Dienstag, 6. Mai

19:00 Uhr
ERINNERUNG AN EUROPA. „Verschiebepark Europa“ – Barbara Coudenhove-Kalergi (Journalistin) und Slavenka Drakulić (Schriftstellerin) erzählen im

Jubiläum und Abschied

Die Autorenbuchhandlung wurde vor 40 Jahren von Schriftstellern gegründet – Habermas, Enzensberger und andere 68er-Größen waren in der Wilhelmstraße zu Gast

Die Modell-Buchhandlung im Herzen Altschwabings feiert ihren 40. Jahrestag gleichzeitig mit dem Rückzug ihrer Chef-Managerin Hilde Schiwiek nach 25 Jahren – ein „neues Kapitel“, wie Fans und Inhaber-Autoren hoffen, kein Grund zur Resignation.

Wenn Hilde Schiwiek, die „den Laden“ seit 25 Jahren mit Energie und Bravour geschmissen hat, vor der Fotowand mit all den berühmten Autoren, Literaten und Poeten steht und mit dem viel zu langsamen PC kämpft, kann man kaum glauben, dass es eine „ABC-Autorenbuchhandlung“ ohne sie geben kann – aber andererseits – nun ja, auch ein FC Bayern muss ohne Uli Hoernes, so ist das mit den „Seelen“ im Geschäftsleben, auch wenn sich Hilde Schiwiek den Vergleich absolut und energisch verbitten würde. Die Alleingeschäftsführerin, die das Geschäft „aus Altersgründen“, wie es so böse heißt, verlässt, ist sicher, dass das Schlimmste im Buchverkauf überstanden ist. Die neue Welle von E-Book und Internet, Tablets und Smartphones, auf denen man Romane rauf- und runterladen kann, sieht sie gelassen auf ihren guten alten „Laden“ zurollen. Vor ein, zwei Jahren hatte sie sich noch Sorgen gemacht, aber seither gibt es einen Umschwung. „Die Menschen kommen jetzt wieder bewusster zu uns, wollen sich informieren, stöbern, schmökern. Und das können sie eben nur in einer gut sortierten Buchhandlung.“

Die Anfänge der „ABC-Autorenbuchhandlung“ liegen inzwischen ja legendenumwoben im Dunkel der Geschichte. Die Gründerväter und -mütter segelten auf der Selbstverwaltungswelle der 70er Jahre. Sie wollten wohl eine Buchhandlung auch für solche Autoren, die damals in den anderen Buchläden einfach nicht geführt wurden. Jeder bekam für einen Eintrittsscheck von 1000 DM als Mitglied die Garantie, dass seine Werke hier gelesen und gekauft werden konnten. Und er hatte ein Recht auf eine Lesung, was damals noch absolut unüblich war. Nicht der Massengeschmack

der Bestsellerlisten sollte das Sortiment bestimmen, sondern die literarische Qualität – gefördert und gefordert von den 12 Gesellschafter-Autoren und Literaten, die das Anfangskapital von 20 000 DM im Herbst 1973 „hineinsteckt“ hatten und die ehemalige Kneipe umbauten zur Buchhandlung. Alles sollte sogar, Kapitalismus hin, Alternative her, verzinst werden, aber das hatte sich bald erledigt.

Die erste Geschäftsführerin Inge Poppe, heute mit Ehemann Paul Wühr am Trasmener See, organisierte unermüdlich Lesungen und Diskussionen. Der Geist der 70er Jahre, gesellschaftskritisch und wortkühn, versammelte sich in den etwa 50 Quadratmetern auf drei Dutzend Klappstühlen. Martin Gregor-Dellin, Jürgen Kolbe, Michael Krüger, Tankred Dorst und einige andere steckten ihre Spargroschen in das Unternehmen Wil-

– Anzeige –

Michaela Melián
Memory Loops.net

300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945
www.memoryloops.net



helmstraße 41, einen Katzensprung vom ehrwürdigen Max-Gymnasium entfernt. Nach den Lesungen ging es gegenüber in der Pschorr-Gaststätte noch weiter, die Diskussionen mit Enzensberger, Habermas und anderen 68er-Größen überzogen bei Zigarrenqualm und Alkohol die Sperrstunde bei weitem.

Auch für Hilde Schiwiek waren später, ab 1989, die Lesungen ein Höhepunkt. „Toni Morrison zum Beispiel, eine Woche bevor sie den Nobelpreis bekam, oder der junge Paul Auster. Herta Müller las hier kurz nach dem Sturz von Ceausescu, als sie noch kaum jemand kannte.“ Doch seitdem sich das Literaturhaus am Salvatorplatz, ausgestattet mit einem Jahresetat von 400.000 Euro, vor mehr als zehn Jahren etablierte, hat es die „wirklich interessanten“ Autoren weggezogen. Dabei musste die Geschäftsführerin ja nicht nur die aktuellen Neuerscheinungen aus Deutschland und – mindestens – den USA, England und Frankreich in deutscher Übersetzung kennen, sondern auch noch den Umgang mit den empfindsamen Damen und Herren Gesellschaftern pflegen. So war etwa vor zwei Jahren die Aufstockung des Kapitals auf 62.000 Euro erforderlich. „Das sind nun nicht unbedingt meine schönsten Erinnerungen“, meint Hilde Schiwiek mit einem feinen Lächeln, das den Stolz des Erreichten zeigt, aber auch die Erleichterung, „endlich ein Buch mit Genuss“ und nicht immer mit der „Scheren im Kopf“ lesen zu müssen, die da heißt „Kundenwunsch“. Und: qualifizierte Kundenberatung. Das ging durchaus so weit, dass Schiwiek einen Kunden bei einer Buchbestellung entsetzt ansehen und „das ist aber nichts für Sie“ murmeln konnte. Von den Mitgliedern und Gesellschaftern mischt sich schon längst keiner mehr in die Tagesgeschäfte ein.

Braucht die Autorenbuchhandlung, um zu überleben, in Zukunft neue Impulse, Schwerpunkte, Kaffeeservice, Spezialwochen? Nein, alles Schnickschnack! Für Schiwiek ist das Entscheidende: Kompetenz, Freundlichkeit und ein Mensch, der diese Buchhandlung zu seinem Projekt macht. Die Nachfolgerin, Bärbel Kempf-Luley wird das schaffen, und zur Not, Augenzwinkern, hat sie ja auch noch die Autoren im Boot.

WOLFRAM HIRSCHE

Weiter auf Seite 2 >>>

LiteraturSeiten

München

Mai 2014

Literarische ÜbersetzerInnen (Folge 2)

Der Erzählerstimme nachspüren

Wanda Jakob übersetzt
aus dem Portugiesischen und
aus dem Englischen



Foto: privat

Sie brennt für Literatur. Das ist Wanda Jakob als Tochter einer Verlagsgründerin erfolgreich in die Wiege gelegt worden. Übersetzungen sind für sie erst seit wenigen Jahren das Mittel der Wahl, Leserinnen und Lesern junge Literatur aus fremden Kulturen nahe zu bringen. Ihr Schwerpunkt sind bislang witzige und abgefahrene, oft auch melancholische Geschichten von Frauen über den Alltag in Brasilien und anderswo. Kinderbücher? Lyrik? Die Münchnerin schließt für die Zukunft nichts aus.

Wenn Wanda Jakob über Literatur spricht, strahlt sie. Ihr ganzes Leben dreht sich um Literatur, so lange sie denken kann, wollte sie lesen und schreiben. Für das Studium, Amerikanische, Portugiesische und Deutsche Literatur, nahm sie sich sehr viel Zeit. Dann verpflichtete sie sich bei der VG Wort als Sekretärin der Geschäftsleitung und eignete sich die kaufmännischen Aspekte der Branche an. Zwei Jahre später legte sie den Hebel um. Was sie macht, macht sie gründlich. Sie erstellte einen Business-Plan, beantragte einen Existenzgründerzuschuss und immer wieder auch Stipendien, nutzte die Buchmesse, als Brasilien Gastland war, für die Kontaktpflege, tingelte für ihre Anthologie-Ideen und begab sich für einige Wochen nach Brasilien. 2011 begann sie mit den Übersetzungen. Ganz nebenbei arbeitet sie weiter für Verlage, prüft fremdsprachige Bücher, verfasst Gutachten und gestaltet Verlagsprogramme, betreut Autoren und lektoriert deren Werke, organisiert Messestände und Workshops und veranstaltet immer wieder auch VHS-Kurse über Fado oder Lesungen für Lusofonia e.V., ein Verein, der sich der Förderung und Verbreitung der Kulturen aus portugiesischsprachigen Ländern verschrieben hat. „Ich mische

mich gern ein, ich stehe gern auf der Bühne“, sagt Wanda Jakob. Wenn sie übersetzt, sitzt sie in einem Büro an der Großmarkthalle, in einer Gemeinschaft mit Fotografen, Filmproduzenten und Beziehungscouches. Da kann sie dann, wenn es hart auf hart kommt, wie im letzten Jahr, auch schon einmal von neun Uhr morgens bis 23 Uhr in der Nacht am Schreibtisch ausharren und sich einfüllen in ein Stück Literatur, der Erzählerstimme nachspüren, nach Worten suchen für Geschichten, die manchmal klein und unscheinbar daher kommen, dann aber in Abgründe führen, wo Lachen und Weinen nah beieinander liegen. Die „Microcontos/Minigeschichten aus Brasilien“ sollten zur Pflichtlektüre gehören für alle, die sich für das Land (und das Leben) interessieren. Und auch „Krieg der Bastarde“ von Ana Paula Maia, der erste Roman, den Wanda Jakob übersetzt hat, zeigt Brasilien von einer Seite, die man in Reiseführern vergeblich suchen dürfte.

Übersetzungen also sind der noch junge Schwerpunkt für die Münchnerin. Es war ein langer Weg dahin, doch sie möchte keinen einzigen Schritt missen. Momentan würde sie am liebsten ununterbrochen übersetzen. Sie liebt das Schöpferische an der Arbeit, das Anspruchsvolle, das immer Neue. Zur Zeit arbeitet sie an der Übersetzung aus dem Englischen von „The Fall of Saints/Die

Scheinheiligen“ von Wanjiku wa Ngunji, die demnächst im A1 Verlag herauskommen soll.

Für Wanda Jakob ist der Beruf Berufung, sie betreibt das Übersetzen mit Herz, aber auch mit Verstand. Als realitätsfremde Idealistin sieht sie sich nicht. Sie pflegt die Kontakte zu den Verlagen, zu denen A1, Hanser, Kunstmann, edition fünf, dtv und der Unionsverlag gehören. Sie nimmt gerne Stipendien und die Förderung durch staatliche Kulturinstitutionen an. Sie ist Mitglied im Münchner Übersetzer-Forum e.V., beteiligt sich an den Stammtischen und weiß den Erfahrungsaustausch, die Solidarität und das gemeinsame Engagement für anständige Arbeitsbedingungen zu schätzen. Denn unstrittig ist, dass Übersetzungen miserabel bezahlt werden. Sie hat erfahren, dass Gutachten über fremdsprachige Literatur noch weitaus schlechter honoriert werden. Doch das ist für sie ein untergeordneter Aspekt, als entscheidend für ihr Leben und ihre Berufswahl empfindet sie die schlechte Bezahlung nicht. Zum Glück. Und eigentlich müsste es ja auch die Angelegenheit aller Literatur-Liebhaber und Literatur-Händler dieser Welt sein, wie viel ihnen die Begutachtung fremdsprachiger Literatur und ihre Übersetzung wert ist.

URSULA SAUTMANN

Kalender (Fortsetzung)

Gespräch mit der Publizistin Helga Hirsch von ihren eigenen Erfahrungen mit Nationalismus und Zwangsemigration. Auch davon, wie ein anderes Europa aussehen könnte. Eintritt frei.
→ Kulturforum im Sudetendeutschen Haus, Hochstr. 8

19:00 Uhr

Buchpräsentation „Die Weiße Rose“. Kristina Kargl beschäftigt sich in ihrer Publikation mit der Erinnerungskultur der bekanntesten deutschen Widerstandsgruppe im Exil. Ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse werfen ein neues Licht auf die „Weiße Rose“. Einführung: Prof. Dr. Klaus Gerhard Saur, Vortrag: Dr. Kristina Kargl.

→ Denkstätte Weiße Rose, Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1

20:00 Uhr

„Hamlet und Ophelia im Spiegel der Poesie“ – Vortrag von Tobias Döring. Es lesen Angelika Utto und Josef Pfitzer.
→ Deutsches Theatermuseum, Galeriestr. 4a

20:00 Uhr (Einlass: 18:15 Uhr)

Suchers Leidenschaften: Oscar Wilde-Lesung.
→ Schlachthof, Zenettistr. 9

Mittwoch, 7. Mai

17:00 Uhr

LesArt mit Buchvorstellung: Etgar Kerets „Der Busfahrer, der Gott sein wollte“. Hintergrundinfos und Lesung markanter Textstellen. Zuhören, mitreden! Zu Beginn steht ein „Blitzlicht“: Etwas Interessantes aus dem Literaturbetrieb wird kurz vorgestellt oder eigene Entdeckungen.

Lyrische Kostprobe

Niobe

Blutstropfen
Tropfen
Aus meinen Brüsten
Weiße Rinnsäle
In der Bauch
Höhle
Echot
Dein stummer
Schrei

Schrei
Den Mund
Mit Pech gestopft
Ge
vier
teil
t

Du

Da kommen sie nieder
In der dunklen Kammer
Die Klageweiber
Und weinen für dich
Es ist aller Tage
Nacht
Die Eule nistet
In deinen Augen
Höhlen
Dein Blut gerinnt
Vom Gift erstarrt
Die Zunge
Dein Haar verfilzt
Marmor
Deine Tränen
Neun Tage
Und neun Nächte
Liegst du versteinert
Fließe, Niobe
Schüttele die Asche
Aus deinem Gewand
Und speise

Véronique Dehimi

Ein Gedicht kann den Abend beschließen.
4 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

ORTSTERMIN SCHWABING. Monacensia im Akthof: „Wiege kühner Visionen – rund um die Schellingstraße“. Sie ist das eigentliche Zentrum des Mythos Schwabing mit wichtigen literarischen Treffpunkten. Während des 3. Reichs prägten Hitler-Anhänger zunehmend das Bild. Nach dem Krieg wurde sie zu einem Ort des demokratischen Neuanfangs und später zum Brennpunkt der 1968er Revolte. Der Schauspieler Robert Joseph Bartl liest Texte von Thomas Mann, August Macke, Franziska zu Reventlow u. a. Textauswahl und Moderation: Dr. Elisabeth Tworek. Musik: Janusz Szczurowski und Freunde. Die Malerin Elina Debedeva zeigt ihre Bilder. 10 €. Anm.: malen@akthof.de oder 089-280 95 58.
→ Akthof, Türkenstr. 78

19:30 Uhr

Christoph Poschenrieder stellt seinen neuen Roman „Das Sandkorn“ vor. An der Schwelle zum Ersten Weltkrieg gerät Jacob Tolmeyn, Berliner Kunsthistoriker, wegen seiner Homosexualität in die Fänge eines Kommissars, der einer Fährte aus Sand folgt. Moderation: Dieter Heß. 7/5 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Die Philosophen e.V.: „Was ist Glück?“ Aktuelles Thema im philosophischen Gesprächskreis. Eintritt frei.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Juninovember“ – Ein Abend für Sarah Kirsch (1935-2013). Moritz Kirsch liest aus dem Prosaband, der Sarah Kirschs Welt-sicht auf Natur, politisches Geschehen, Schriftstelleralltag und fröhliche Einsamkeit erschließt. Anschließend Gespräch mit Verena Nolte. Grußwort: Thomas Rathnow. 7/5 €. Mitglieder freier Eintritt.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

20:00 Uhr

„Frisch gemixt“ – Lesung, Bar & Musik mit Nina Sahm, Manuel Niedermeier und Verena Rossbacher. Moderation: Anne Kathrin Brocks, Katrin Lange, Marion Bösker. 9/7 €.
→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Über den Feldern. Der Erste Weltkrieg in großen Erzählungen der Weltliteratur“ – Lesung mit dem Herausgeber Horst Lauinger.
→ Buchhandlung Kirchheim, Bahnhofstr. 30, Gauting

Donnerstag, 8. Mai

11:00 Uhr

Robert Musil und der Erste Weltkrieg – Kolloquium der Internationalen Robert Musil Gesellschaft. Eintritt frei.
Anmeldung: 089-29 19 34-27 (Fortsetzung am Freitag, 9. Mai).
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

18:00 Uhr

Der Gesang des Todes – Führung durch die Robert-Musil-Ausstellung mit Tina Rausch. 9/7 € (inkl. Ausstellungseintritt).
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt: Ad hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, gemeinsam lesen und diskutieren – neue Schreibinteressierte sind herzlich willkommen! 4 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

ERINNERUNG AN EUROPA. „Europas Neuermessung: Die Zukunft der Demokratie?“ Gespräch mit dem Philosophen Paolo Flores d'Arcais, einer der Hauptfiguren der intellektuellen Opposition in Italien und Vordenker einer Erneuerung der Demokratie aus dem Geist der Zivilgesellschaft. Moderation: Alex Rühle. Eintritt frei. Anm. erforderlich: 089-74 63 21-32 oder www.iicmonaco@esteri.it
→ Italienisches Kulturinstitut, Hermann-Schmidt-Str. 8

19:30 Uhr

„Hubers Bairische Wortkunde“ – Mit wissenschaftlichem Fachwissen, aber auch einem Augenzwinkern zeigt Turmschreiber Gerald Huber, warum es sich lohnt, die Preußen zu derblecken. Am Akkordeon begleitet von Maria Reiter. 8 €.
→ Gemeindebibliothek Krailling, Margarethenstr. 53a, Krailling

20:00 Uhr

„30. APRIL 1945. Der Tag, an dem Hitler sich erschoss und die Westbindung der Deutschen begann“. Wie soll man auf den Umsturz der Verhältnisse angemessen reagieren? Die Reaktionen und Entscheidungen reichen bis zu uns: In ihnen spiegelt sich, 69 Jahre danach, bereits auch die Gegenwart. Alexander Kluge, damals 13 Jahre alt, stellt sein Buch vor im Gespräch mit Rachel Salamander.
→ Münchner Kammerspiele Schauspielhaus, Maximilianstr. 24-28

20:00 Uhr

Alle Linien münden in den Krieg: Der Erste Weltkrieg im „Mann ohne Eigenschaften“. Ein Abend mit Inka Müller-Bach und Christian Brückner. 10/8 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Krimifestival: Kai Hensel liest aus seinem neuen Polit-Thriller „Sonnentau“. 8 €.
Res.: kontakt@buchbohne.de
→ Buch & Bohne, Kapuzinerplatz 4

20:00 Uhr

D-Day für die Schwestern Grimm mit Katharina Ritter – ein weiterer Expeditionstag durch den grimmigen Wörterwald steht an. Res.: 089-666 98 597.
→ Theater- und Musikbühne ars musica, Plinganserstr. 6

Freitag, 9. Mai

14:30 Uhr

„Verbotene Schriftsteller“ – ein literarischer Spaziergang mit Rita Steininger (aus Anlass der Bücherverbrennung der Nazis) nach Schwabing. Res.: anmeldung@bildungswerk-bayern.de
→ Feldherrnhalle, Odeonsplatz (MVV-Ticket erforderlich)

19:00 Uhr

„Der Raum als Klang“: Lesung von Martin Bidney (Binghamton/USA), Jochen Winter (Paris) und Tamara Ralis (München). Musik: Anwar Manuel Alam (Violine). Am 12. Mai um 20 Uhr auch im Einwelthaus, Schwanthalerstr. 80.
→ Kirche St. Markus, Gabelsberger Str. 6

19:30 Uhr

Lyrik-Lesung mit Wolfgang Knittel: „Borkenrisse“. Ein Jahr nach der Veröffentlichung seiner ersten Gedichtsammlung „bei Zeiten“ stellt der Autor „Borkenrisse“ vor. Auch diese Gedichte sind formal traditionell. Inhaltlich aber zeigen sie einen anderen Ansatz: Wenngleich auch hier eingebettet in philosophische und gesellschaftspolitische Reflexionen, stehen nun Biographisches und Persönliches im Vordergrund.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Entlang der Seidenstraße“ mit Erzählern und Erzählerinnen von „WortSchatz“. Eintritt frei Res.: 089-167 88 42.
→ Kulturjurte, Maria-Goeppert-Mayer-Straße

Samstag, 10. Mai

13:00 Uhr (bis 15:00 Uhr)

„Bücher aus dem Feuer“ – eine Lesung gegen das Vergessen, zur Erinnerung und zur Mahnung. Zum 81. Jahrestag der NS-Bücherverbrennung durch Professoren und Studenten am 10. Mai 1933 werden wieder in ganz Deutschland aus den damals verbrannten Büchern vorgelesen. Jeder ist eingeladen, mit zu lesen. Interessierte finden Informationen unter www.buecherlesung.de, Anmeldung für den Odeonsplatz über Gerhard Schmitt-Thiel, Tel. 0171-3502462.
→ Odeonsplatz

Frau Dietrich

Fünf Jahre war es her, dass sie, umdrängt von Bewunderern, ihn über Köpfe hinweg begrüßt hatte. Oder, aus ernüchterter Sicht und vager, dass er hatte meinen können, sie habe ihn begrüßt. Und nun gestern, dass sie erneut, diesmal in Salzburg, und wieder wie zufällig einander gegenüber saßen. Im Halbschatten ausgebliehener Markisen. Hoch über der Salzach. In einer zehrenden sommerlichen Wärme. In der er die Frau dort drüben, über Tische hinweg, kaum aus den Augen ließ. Wenn sie sich ordnend in die Locken griff. Wenn sie sich räkelte. Wenn sie den Arm hob und hinter dem Hals an ihren über den Nacken schaukelnden Haaren sichernd herumnestelte. Wenn sie den kurzen Ärmel ihres Kleides mit in die Höhe zog, – dass man ihr unter die Achsel hätte blicken können, – wie dieser Mensch dort, der ungeniert mit ihr tafelte, fast drei Jahrzehnte älter als sie, mit unrasierter Lippe, läppischem Lippenbärtchen, während er, Remarque, Zeit seines Lebens sich dort und sonstwo entmilitarisieren sollte, – und doch, das hatte dieser Fremdling voraus, dass er längst wusste, ob sich die Frau, die er sich annaßte, der hier die brütende Hitze feucht unter die Achseln kroch, wenigstens unter den Armen schor, dort, fast schon auf halbem Weg aller Liebhaber. Alfred POLGAR, wie er sich nannte, – Remarque, er hätte ihn schütteln können, wie er sich hatte schütteln lassen müssen, um sich KRAMER schimpfen zu lassen, – gehässig schütteln! – bis schlicht so etwas wie POLACKE herauskommen musste! Wenn man es wie der faschistische Mob, wenn man es zeitgemäß nahm, so wie bei ihm.

Remarque, wäre er selbst nicht in Begleitung gewesen, er hätte sie angesprochen. Hätte sich einen der unbequemen Stühle genommen. Hätte sich zwischen sie gesetzt. Bis er dem Voyeur, diesem Achselgaffer da, lästig geworden wäre.

Sie waren später gekommen als er mit der Schwarzenbach. Waren auch früher gegangen. Er hatte den Kellner gefragt. Er hatte sich vergewissert:

»Kannten Sie den Herrn, dort, drei Tische weiter?«

»Ja. Herrn Polgar?«

»Alfred Polgar?«

»Ja. Frau Dietrich und der Herr Polgar waren gestern schon hier. Sie kannten ihn nicht? Und Frau Dietrich? Marlene Dietrich?«

»Nein, – nur aus der Presse. Aber heißt der Herr nicht mit bürgerlichem Namen schlicht Polak?«

Der Kellner bewahrte Fassung: »Entschuldigen Sie mich bitte!« Er hatte es plötzlich eilig.

Aber der andere, dieser sperrige Mensch da, mit den allein schon für den

Austausch von Visitenkarten viel zu groß geratenen Händen, er hatte vermutet, er hatte gewusst, auf wen er hier stieß. Vielleicht wäre Polgar bei der Wahl eines Tisches, der ihm oder der Dietrich zusagte, an ihnen vorbei bis an das Ende, die Stirn der Terrasse gegangen. Hätte er nicht Remarque oder die Schwarzenbach erkannt. Er hatte Remarque nur kurz mustern müssen. War stehen geblieben. Hatte der Dietrich mit entschiedenen Gesten dann einen Tisch vorgeschlagen, an denen sie bereits vorüber gekommen waren. Drei Tische weiter. Drei Tische zurück. Zufall war es vielleicht, dass die Dietrich dann dort den Stuhl gewählt hatte, auf dem sie Remarque nicht die Schulter, gar den Rücken zeigte, vielmehr geriet er unmittelbar in ihr Blickfeld, über die Schulter ihres Begleiters hinweg. Doch die Distanz über die beiden trennenden Tische war zu groß, um sich gewiss zu sein, selbst wenn sie sich sahen, selbst wenn auch sie ihn wahrgenommen, ihn erkannt haben sollte, dass sie Blicke tauschten, zu denen sie sich bekannten. Lächelte sie? Falls sie überhaupt lächelte! Ja, jetzt wieder, wenn sie irgend etwas bestellte oder sich vorschlagen ließ. Weniger im Gespräch mit diesem Menschen, dem er nur in den kahlen Nacken, über die Schulter sehen konnte, auf die vergilbten Hände, die dieser verwiterte Mensch erstaunt, schwärmerisch heuchelnd, dann wieder betuernd, abwehrend hoch reißen konnte, wenn die Dietrich die Schultern hob, zu zweifeln oder zu widersprechen schien, wenn sie herzlich lachte, – ja, lachte, wenn dieser Polgar da ihr mit den ungeschlachten Gesten seiner Hände irgendwelche süffisanten Komplimente machte. Allein, wenn man meinte, dass sie herüber sah, nein, wenn sie aufschaute, über die Schulter ihres Begleiters, über die beiden trennenden Tische, dass man denken, dass man sich fühlen machen wollte, man habe sich wiedergefunden: sie blickte wie selbstverloren. Wie verloschen. Wenn er dann wach, zur Seite ausbrach, den Kopf flüchtig wandte, die Schwarzenbach ansprach, um dieser knabenhaften Frau nicht auffällig zu werden, wenn er wie beiläufig dann über die Tische gegen das ferne Augenpaar zurückfand, schien ihm der Blick der Frau, die ihn einmal beim Namen gerufen hatte, unverwandt in eine Ferne gerichtet, in der sie auf seine Rückkehr gewartet zu haben schien.

Sooft er sich später auch fragte, er konnte sich an niemand erinnern, der an den beiden Tischen zwischen ihnen gesessen haben sollte. Es fiel ihm leichter, sich an zwei leere, abgeräumte Tische zu erinnern.

HANS BOETERS

(Aus dem Remarque-Roman: Schlafen in Luft, Wasser und Feuer)

der Moderne. Lesung und Gespräch mit Nico Bleutge, Norbert Lange und Michael Braun. 7/5 €. Mitglieder freier Eintritt. → Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

20:00 Uhr
GRAD RAUS. Monacensia im Wirtshaus – Musik und Literatur: „Wirtshausmusikanten“. Im Wirtshaus geboren: Die Schicksalscombo hat sich erst vor einem Jahr in einem Wirtshaus gegründet, und schon ist sie der Geheimtipp in der Münchner Szene. Berührend ihre Jodler, verrückt ihre Art, die Operette zu entstauben. Im Wirtshaus zu Haus: Einer der Musiker von Philoma ist selbst Wirt. Großartig ihre klugen, bayerischen Texte, etwa übers Miteinander. Als Dreingabe lesen Anton Leiss-Huber und Kathrin Anna Stahl „Wirtshausertexte“. Und es gibt eine Einlage der Schwuhplattler. Eintritt frei. → Gaststätte Rumppler, Baumstr. 21

Sonntag, 11. Mai 2014

19:00 Uhr
Lesung und Gespräch mit Karl Pfeifer: „Einmal Palästina und zurück – ein jüdischer Lebensweg“. Im Begleitprogramm zur Foto-Ausstellung aus den Gründerjahren Israels. 6/3 €. Res. 089-20 24 00-491. → Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

19:00 Uhr
Poetry Slam mit fünf lokalen Poeten aus München und Umgebung, die gegen fünf ruhreiche Cracks der nationalen und internationalen Slam-Szene antreten. 6 €. → Substanz, Ruppertstr. 28

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Christin Henkel, Anja Perkuhn, Dan Cotletto und Volker Keidel sowie den Stammbautoren Christoph Theussl, Moses Wolff und Michael Sailer. → Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 12. Mai

18:30 Uhr
„Wegen des Kriegs, gegen den Krieg, trotz des Kriegs. Die Avantgardekunst 1914 bis 1918“ – Vortrag von Uwe Schneede. Eintritt frei. → LMU, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M118

19:00 Uhr
Humanistischer Verband Deutschlands: „Evolutionärer Humanismus“ – Vortrag von Gerhard Engel. 6/4 €. → Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
Der Historiker Edgar Feuchtwanger, gebürtiger Münchner und Neffe von Lion Feuchtwanger, stellt sein Buch „Als Hitler unser Nachbar war. Erinnerungen an meine Kindheit im Nationalsozialismus“ vor. 8/5 € Res.: 089-20 24 00-491. → Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)
„Poetry in Motion“ – Mit Gabriel Vetter (Basel/CH), Philipp Scharri (München), Jan Philipp Zymny (Dortmund). Moderation: Ko Bylantzky. An den Turntables: Poetry DJ Rayl Patzak. 7/5 €. Mitglieder freier Eintritt. → Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

20:00 Uhr
Heideggers Testament. Der Philosoph, der „Spiegel“ und die SS. Ein Abend mit Lutz Hachmeister. Ein umstrittener Philosoph gibt dem „Spiegel“ 1966 ein Interview, doch erst zehn Jahre später, nach seinem Tod, darf es veröffentlicht werden. 9/7 €. → Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Dienstag, 13. Mai

18:00 Uhr
Jede(r) Mann im Porträt – die sechs Kinder von Katia und Thomas Mann. Vortrag von Dr. Dieter Strauss. 7 € (auch mit MVHS-Card). → Gasteig, Raum 2162, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr
Maximilian Strnad, Historiker mit den Forschungsschwerpunkten Geschichte des Nationalsozialismus und jüdische Geschichte, stellt seine Studie „Flachs für das Reich. Das jüdische Zwangsarbeitslager ‚Flachsroste Lohhof‘ bei München“ vor. 5/3 €. Res.: 089-20 24 00-491. → Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

20:00 Uhr
„Finsterböses Bayern“. So ist der Titel einer Anthologie mit 25 Kriminalgeschichten von 25 hochkarätigen Autoren, die ihre Kurzkrimis honorarfrei beigesteuert haben. Der Reinerlös des Buches geht an den Bayerischen Hospiz- und Palliativverband. Moderation: Angela Esser. Es lesen Felicitas Mayall und Harry Kämmerer. 10 €, Res. 089-2014844 oder info@glatteis-krimi.de → glatteis, Corneliusstr. 31

20:00 Uhr
Die „Spiegel“-Autoren Marcel Rosenbach und Holger Stark stellen ihr neues Buch „Der NSA-Komplex“ vor. 9/7 €. → Literaturhaus, Salvatorpl. 1

Mittwoch, 14. Mai

18:30 Uhr
„Das Ende der mitteleuropäischen Welt. Hans Carossas Rumänisches Tagebuch deutet den Ersten Weltkrieg“ – Vortrag von Herbert Wurster (Archiv der Diözese Passau). Eintritt frei. → Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Ludwigstr. 14

19:00 Uhr
Gerhard Salz liest Christa Wolf, Leben und Werk mit Auszügen aus ihren Werken „Der geteilte Himmel“, „Kassandra“ u. a. Eintritt frei. → Sudetendeutsches Haus, Raum U1, Hochstr. 8

19:30 Uhr
Heinrich Steinfest liest aus seinem neuen Buch „Der Allesforscher“. 12/10 €. Res. 089 29161326 oder moths@li-mo.com → Literatur Moths, Rumfordstr. 48

20:00 Uhr
„Pax Europea – Friede in Europa“. Philosophischer Vortrag von Margaretha Huber zum Frieden von Rastatt 1714 und dem aktuellen Friedensverständnis der EU. 5 €. → Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Jaja ... aber ist es Literatur? Der Comic-künstler Nicolas Mahler in Bildern und Worten“. Der international gefeierte österreichische Comickünstler Mahler adaptierte kongenial u.a. Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“ sowie Thomas Bernhards „Alte Meister“. 9/5 € (Studierende zahlen nur 5 €). → Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 15. Mai

19:00 Uhr
Ilona Stölken stellt ihr Buch „Das deutsche New York“ vor. New York war im späten 19. Jahrhundert die größte deutsche Stadt nach Berlin und Wien. Ilona Stölken rekonstruiert die eindrucksvolle Geschichte der Deutschen in New York vom Beginn der Masseneinwanderung 1840 bis hin zu den Flüchtlingen des NS-Regimes. Eintritt frei. → Amerikahaus, Karolinenplatz 3

20:00 Uhr
Eine Hommage an Wolfgang Herrndorf. Gelesen von Ulrich Matthes. „Wolfgang Herrndorf hat sich am Montag, den 26. August 2013 gegen 23.15 Uhr am Ufer des Hohenzollernkanals erschossen.“ Dieser Satz steht am Schluss von Herrndorfs 2010 begonnenem Blog „Arbeit und Struktur“. Was bleibt, wenn jemand geht? Ein nicht sehr großes, dafür großartiges literarisches Werk. 10/8 €. → Literaturhaus, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
GRAD RAUS. Monacensia im Wirtshaus – Musik und Literatur: „Starke Frauen. Bayerische Schriftstellerinnen“. Die geniale Komikerin Liesl Karlstadt, die bayerische Erzählerin Lena Christ, die zeitgenössische Autorin Keto von Waberer oder die schriftstellerische Naturgewalt Emerenz Meier – sie alle waren und sind „starke Frauen“, die mit ihren Texten individuelle Spuren hinterlassen. Die Schauspielerin Michaela May liest aus der Anthologie „Bayerische Schriftstellerinnen“, begleitet von Maria Reiter, Akkordeon. 8/5 €. Res.: 089-13 92 90 46. → Realwirtschaft Stragula, Bergmannstr. 66

Freitag, 16. Mai

19:30 Uhr
Susanne Stephan liest aus einem Romanprojekt. → Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 17. Mai

20:00 Uhr
Ringelnatz und Shakespeare, Kafka und Heine, Schnitzler und E. L. James – in der Steinway Lounge lesen Morgane Ferru und Bastian Beyer, beide im Abschlussjahrgang der renommierten Otto-Falckenberg-Schule, erotische und keusche, liebestolle und liebeskranke Texte, untermalt und ergänzt durch den Würzburger Pianisten und Steinway-Jazz-Förderpreisträger Andreas Feith. Eintritt frei. → Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

Sonntag, 18. Mai

11:00 Uhr
„Der Grant und der Stenz – zwei Münchner Originale“. Lesung von und mit Thomas Grasberger. 6,99 € (+ 299 Centerl für's Musäum). → Valentin Karlstadt Musäum, Isartor

19:00 Uhr
Buchpräsentation: „Fußball – nur eine Nebensache? Texte und Bilder rund ums runde Leder“. Der Künstlerverein REALTRAUM e. V. präsentiert seine dritte Vereinsanthologie mit den Autoren Sabine Brandl, Andreas Rentz, Jutta Baltes, Monika Veth, Kristina Rössler-Lehnhoff und Jan-Eike Hornauer. Eintritt frei. → Salon Irkutsk, Isabellastr. 4

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Andreas Rebers, Martin Goldenbaum, Andivalent und Jaromir Konecny sowie den Stammbautoren Christoph Theussl, Moses Wolff und Michael Sailer. → Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 19. Mai

18:00 Uhr
„Erich Maria Remarque und Ernst Jünger: Zwei unterschiedliche Chronisten des Ersten Weltkriegs“. Vortrag von Bernhard Heere. 7 € (auch mit MVHS-Card). → Gasteig, Raum 2162, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr
Autorengespräch mit Valentina D'Urbano über ihr Buch „Mit zwanzig hat man kein Kleid für eine Beerdigung“. Moderation: Christine Hamel (Bayerischer Rundfunk). Lesung der deutschen Textpassagen: Çıgdem Teke. In italienischer und deutscher Sprache. Mit ihrem Debüt gibt D'Urbano einer ganzen Generation eine Stimme: der Generation der Opfer jener korrupten, raffgierigen Machtelite, die das Land an den Abgrund gebracht hat. 9/7 €. Res.: 089-29 19 34-27. → Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorpl. 1

20:00 Uhr
„Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.“ Debatte über das Judentum im Ersten Weltkrieg – Vortrag von Carsten Schapkow (University of Oklahoma). Kursnr. BG325E. 5 €. Anm.: www.mvhs.de → Münchner Volkshochschule im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

Dienstag, 20. Mai

19:00 Uhr
ERINNERUNG AN EUROPA. „Europas Neuvermessung: Grenzen?“ – Flucht, Vertreibung, Völkerverschiebung, nirgendwo zeigt sich das drängender als in Lampedusa. Mit Bürgermeisterin Giusi Nicolini spricht Alex Rühle. Eintritt frei. Anm. erforderlich: 089-74 63 21-32 oder stampa.icmonaco@esteri.it → Italienisches Kulturinstitut, Hermann-Schmidt-Str. 8

19:00 Uhr
„Vergnügen oder Freude?“ Erich Fromm unterschied diese Begriffe vor dem Hintergrund seiner Orientierung am „Haben“ und „Sein“. Ein Gespräch. Grundlage ist S. 143-147 aus „Haben und Sein“ (Ausgabe dtv 2011). Eintritt frei. → Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr
„Kampf der Metapher!“ – Ein Carl Sternheim-Abend. Monika Melchert liest aus ihrem neuen Buch „Abschied im Adlon“ über Sternheims Ehe mit Thea, geborene Bauer. Anatol Regnier erzählt über die Ehe seiner Mutter Pamela Wedekind mit dem Dichter, Michael Skasa spricht über Sternheims Werk und liest Auszüge aus den Texten. 10 €. → Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert – Ulrich Herbert im Gespräch mit Hans-Ulrich Wehler und Andreas Wirsching. Moderation: Franziska Augstein. 9/7 €. → Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Es ist spät auf Erden“ – Der Dichter Gunnar Ekelöf (1907-1968), Archipoet

LiteraturSeiten

München

Mai 2014

Kalender (Fortsetzung)

20:00 Uhr

Die fabelhaften Couchpoeten mit Tinka Kleffner, Roland Fritsch und Gästen. 7 €. Res.: 089-666 98 597.
→ Stemmerhof, Plinganserstr. 6

Mittwoch, 21. Mai

19:30 Uhr

Die Philosophen e. V.: „Was ist Glück?“
Aktuelles Thema im philosophischen Gesprächskreis. Eintritt frei.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

Frank Goosen liest aus „Raketenmänner“.
→ Schlachthof, Zenettistr. 9

Donnerstag, 22. Mai

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt: Ad hoc-
Texte zu einem vorgegebenen Thema
schreiben, gemeinsam lesen und diskutie-
ren – neue Schreibinteressierte sind
herzlich willkommen! 4 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

ERINNERUNG AN EUROPA „Europas
Neuermessung: Der vergessene Osten“
– Ein Gespräch über die Erinnerungen
an das Jahrhundert der Umwälzungen
in Europas Osten mit der Schriftstellerin
Katja Petrowskaja. Moderation: Christine
Hamel. Eintritt frei. Res.: 089-29 97 75
oder tolstoi@tolstoi-bibliothek.de
→ Tolstoi-Bibliothek, Thierschstr. 11

19:00 Uhr

„Frauen für den Frieden – Männer für den
Krieg?“ Vortrag mit Lesung und Diskus-
sion. Mit Susanne Hertrampf, Eva Maria
Volland und Manfred Sams. Kursnr.
C200*-14/2. 3 €. Anm.: anmeldung@
bildungswerk-bayern.de
→ Gewerkschaftshaus München,
Schwanthalerstr. 64

20:00 Uhr

„Aus einem See von Strophen“ – Der
australische Dichter Les Murray liest aus

seiner neuen Auswahl von 100 Gedichten
(englisch). „Was da an Klängen, Spielen,
Wortfindungen und visuellen Raffi-
nessen elementar durchs Wasser gleitet,
durch die Luft saust oder über die Erde
galoppiert, hat seinesgleichen in der
Dichtung nicht.“ (Dorothea von Törne, Die
Welt). Moderation und Übersetzungen:
Margitt Leibert. 7/5 €. Mitglieder freier
Eintritt.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

20:00 Uhr

100 Jahre Arno Schmidt – 450 Jahre
Shakespeare. Ein Durchgang durch das
Leben und Werk der beiden großen Jahr-
hundertautoren in 20 Snapshots. Mit
Gunna Wendt und Franz Klug. Von „Es
war die Nachtigall und nicht die Lerche“
bis zu „So mild war die Luft, dass man
hätte Cremeschnitten damit füllen kön-
nen“. 7 €. Res.: 089-227967.
→ Bücher Lentner, Marienplatz 8

20:00 Uhr

Owen Matthews, Sohn einer Russin
und eines Engländers, stellt sein Buch
„Winterkinder“ vor; darin erzählt er
seine eigene Familiengeschichte, ein
mitreißendes Stück Zeitgeschichte (die
30er Jahre in der Sowjetunion). Cathrin
Kahlweit, SZ-Korrespondentin, wird den
Autor vorstellen und befragen. Lesung der
deutschen Textpassagen: René Dumont.
9/7 €.
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorpl. 1

Freitag, 23. Mai

19:30 Uhr

Dominik Steiner liest Kurzgeschichten
und unveröffentlichte Texte.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 24. Mai

19:30 Uhr

„Das Hohe Haus“ – eine szenische Lesung
mit Roger Willemsen, Annette Schiedeck
und Jens-Uwe Krause. In einer Mischung
aus freier Erzählung und szenischer
Lesung berichtet Roger Willemsen, was
er von der Tribüne des Bundestags aus
ein Jahr lang im Parlament beobachtet.
Eintrittskarten für diese Veranstaltung

müssen bis spätestens Freitag, 16. 5. an
der Tageskasse (Galerie, EG) abgeholt
werden.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Martin Pfisterer liest aus „Tschick“ von
Wolfgang Herrndorf. Über eine Million
Mal hat sich der Roman verkauft, die
2010 erschienene Abenteuerfahrt zweier
jugendlicher Ausreißer, die auf ihrem Weg
durch den wilden (deutschen) Osten den
Geheimnissen des Lebens begegnen.
Res.: 089-273 71 35.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 25. Mai

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschläger (Lese-
bühne) mit Hans-Christian Müller,
Matthias Kiefersauer, Alex Liegl, Das Ding
& Alfredo Garcia sowie den Stamm-
autoren Christoph Theussl, Moses Wolff und
Michael Sailer.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

„Brandloch Projektlabor“: Tanz und Text
– Bilder von und mit Sylvie Bantle & Doro-
thea Geist, Texte u. a. aus der Anthologie
„Das Brandloch-Projekt“.
→ Pasinger Fabrik, August-Exter-Str. 1

Montag, 26. Mai

19:00 Uhr

„Incipit tragoedia“ – Zu Nietzsches
Lebenstragödie nach dem Lou-Erlebnis.
Brigitta Klaas Meilier fragt in ihrem
Vortrag, wie Nietzsches Freundschafts-
und Liebesbeziehungen auf sein Werk
zurückgewirkt haben mögen – die prä-
gende Freundschaft zu Richard Wagner,
die gescheiterte Liebesbeziehung mit Lou
von Salomé, die spätere Beziehung mit
Meta von Salis. Alfred Gulden liest dazu
aus Texten Nietzsches. 7/5 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

Das literarische Kabinett – Literatur er-
leben, diskutieren, verstehen. „Freude“ und
„Wonne“ in der Literatur. Ein literarischer
Streifzug mit Lesung und Diskussion
mit der Literaturwissenschaftlerin Birgit
Monz. Res.: literaturprojekte@
Birgit-Monz.de.
→ Görreshof, Görresstr. 38

20:00 Uhr

Lust auf Lyrik: „Weil ich eins und doppelt
bin“ – Auf lyrische Kaperfahrt zwischen

den Sprachen begeben sich die Teilneh-
merinnen und Teilnehmer des Sam-
melkurses Türkisch Q11 der Städtischen
Gymnasien von einer Sprache in die
andere (hin)übersetzend und dichterische
Schätze erwerbend – eine deutsch-tür-
kische Wortreise.
→ Lyrik Bibliothek, Amalienstr. 83a Rgb.

20:00 Uhr

Sibylle Lewitscharoff stellt ihren Krimi
„Killmouky“ vor. Richard Ellwanger
hat seinen Dienst als Kriminalhaupt-
kommissar quittiert. Doch da winkt ein
Auftrag aus dem fernen New York. 9/7 €.
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorpl. 1

20:00 Uhr

Krimifestival: Thrillernacht mit Lisa
Jackson. Die amerikanische Bestseller-
Autorin präsentiert ihren neuen Roman
„Tödliche Spur“. Deutsche Stimme: Nina
Petri. Moderation: Günter Keil. 9/6 €. Res.:
089-55 25 37-0.
→ Amerika Haus, Karolinenplatz 3

Dienstag, 27. Mai

19:00 Uhr

„Isar Slam“ – Poetry Slam mit Max Kennel,
Nick Pötter, Luise Frentzel, Meike Harms u.
a. Kurzentschlossene können sich an der
Abendkasse anmelden. 6 €.
→ Ampere, Zellstr. 4

19:00 Uhr

Lesung zu Ehren von Joseph Roth (120.
Geburtstag und 75. Todestag) mit Armand
Presser. Einführung: Andreas Otto Weber.
→ Haus des deutschen Ostens,
Am Lilienberg 5

19:00 Uhr

Übersetzungswettbewerb mit Texten
Bohumil Hrabals. Die Gewinnerin Daniela
Pusch im Gespräch mit der Übersetzerin
Kristina Kallert, Bohemicum Regensburg,
moderiert von Anna Knechtel, Adalbert
Stifter Verein.
→ Tschechisches Zentrum,
Prinzregentenstr. 7

19:30 Uhr

„Mit dieser Welt muss aufgeräumt
werden“ – Lesung und Gespräch mit
Marjana Gaponenko, Karl-Markus Gauß,
Lukas Hammerstein und Angela Krauß.
Das Netzwerk der Literaturhäuser hat
23 Autoren aus ganz Europa beauftragt,
Städtebilder Benjaminscher Prägung zu
entwerfen. Entstanden ist eine außer-
gewöhnliche Anthologie, eine Neuver-
messung Europas aus literarischer Sicht.
Moderation: Reinhard G. Wittmann. 9/7 €.
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorpl. 1

20:00 Uhr

Im Rahmen der Lesereihe „Aus dem
wilden Osten“ liest die Berliner Autorin
Nora Wicke aus ihrem Romandebüt
„Vierstromland“. Mit ihrer Protagonistin
Eliza führt sie uns in Bukarester Vororte
und Belgrader Gässchen, immer auf der
Suche nach den losen Enden ihrer Famili-
enbände. 8 €.
→ Buchhandlung Literabella,
Isabellastr. 49

20:30 Uhr

Gert Heidenreich liest aus seiner Erzäh-
lung „Die andere Heimat“. Einführung:
Gudrun Bouchard, Eintritt frei.
→ Autoren Galerie 1, Pündterpl. 6/IV OG

Mittwoch, 28. Mai

15:00 Uhr

Buchpräsentation: „Freundschaft – Texte
und Bilder von Jugendlichen“. Zum The-
ma Freundschaft verfassten jugendliche
Projektteilnehmer des Euro-Training-
Centres e.V. Texte, die Veranstaltung wird
musikalisch umrahmt von der Sängerin
Laura Vespa. Eintritt frei.
→ EineWeltHaus München (großer Saal),
Schwanthalerstr. 80

19:00 Uhr

Pegasus – Verein für kreatives Schreiben
e.V., Autorenstammtisch, Textvorstellung
mit Besprechung. Gäste willkommen.
→ Verein für Fraueninteressen,
Thierschstr. 17, Rgb. 1.Stock.

19:30 Uhr

Lust auf Lyrik: Für die Wilhelm-Busch-
Realschule mischt die Klasse 6a nicht
nur den Schul-Namensgeber bildreich
spielerisch auf, sondern lässt auch aus
der vielstimmigen Gegenwartslyrik die
Ideenfunken sprühen. Musikalische Um-
rahmung: Johannes X. Schachtner.
→ Kulturhaus Neuperlach,
Hanns-Seidel-Platz 1

20:00 Uhr

„The Rest is Noise IV“ von Alex Ross. Eine
Geschichte des 20. Jahrhunderts, erzählt
von seiner Musik. Wie klingt die Musik
der Stunde Null? „Wir leben in einer Zeit,
die ich nicht als einen Hauptstrom sehe,
sondern als viele Ströme; oder wir sind,
wenn man die Zeit schon als einen Fluss
betrachten muss, an ein Delta gelangt“,
sagt John Cage, der radikale Komponist
der Avantgarde.

→ Münchner Kammerspiele,
Schauspielhaus, Maximilianstr. 24-28

20:00 Uhr

„Weinlese in ... Brasilien!“. Nicht nur zur
Einstimmung auf die WM in Brasilien
vertont Julia Cortis Stimmen aus 100
Jahren brasilianischer Literatur – von
Carlos Drummond de Andrade bis Clarice
Lispector, von Lygia Fagundes Telles bis
Jorge Amado, von Samba zu Fußball.
Ulrich Möller-Arnberg (Violine) und Alex
Naumann (Gitarre) spielen dazu Brazil
Jazz. Res.: 089-127 37 135.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Freitag, 30. Mai

11:00 bis 12:15 Uhr

Lesen und Lauschen: „Der kleine Wasser-
mann“ von Otfried Preußler. Mit Mitglie-
dern des Ensembles. Für Kinder ab 4.
→ Marstall, Marstallplatz 4

19:30 Uhr

Hölderlin in Bordeaux. Seit dem 30. Mai
1964 besteht eine offizielle Partner-
schaft zwischen den Städten Bordeaux
und München. Zum 50. Jahrestag dieser
kulturellen Nähe gestaltet das Münchner
Literaturbüro einen Hölderlin-Abend,
um Hölderlins Fußmarsch (im Dezember
1801) von Nürtingen nach Bordeaux nach-
zuzeichnen. Mitwirkende: Tobias Roth
(Münchner Lyriker, Wolfgang-Weyrauch-
Preisträger 2013), Kristian Kühn. Zitate:
Hilda Ebert.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

4. April bis 22. Juni

„Paul Heyse – Ein Liebling der Musen
(1830-1914)“. Ausstellung über den
vergangenen Dichter und Literatur-
preisträger. Eintritt frei.

Bayerische Staatsbibliothek, Schatz-
kammer, 1. Stock, Ludwigstr. 16.
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa/So 13-17 Uhr.

Rezension

Sein Entenhausen ist Haidhausen

Ganze Heerscharen von Zeichnern
haben schon an den Geschichten
aus Entenhausen gearbeitet, auch Deut-
sche. Aber es gibt nur einen Zeichner in
Deutschland, der es bisher geschafft hat,
in Walt Disneys Ruhmeshalle, die „Hall
of Fame“, aufgenommen worden zu sein
und der als einziger Deutscher die Ge-
schichten rund um Donald Duck zeich-
nen darf: Jan Gulbransson.

Bei diesem Namen denkt man automa-
tisch an den legendären Simplizissimus-
Zeichner Olav Gulbransson. Tatsäch-
lich ist der heute 64-jährige der Enkel
des großen Karikaturisten. Als der Haid-
hauser in den 70er Jahren begonnen hat
zu zeichnen, war der Schatten des be-
rühmten Großvaters eine Bürde, aber
„nachdem er beileibe nicht mehr so be-
kannt ist wie früher, ist es eigentlich
keine mehr“, sagt der Zeichner heute.
Seit 1980 zeichnet er für die europä-
ischen Lizenznehmer des Disney-Im-
periums. Dabei war er nie in Amerika,
denn seit Jahrzehnten werden die Ge-
schichten aus Entenhausen fast aus-
schließlich in Europa produziert. Da
Jan Gulbransson als einziger deutscher
Zeichner Geschichten um den berühm-



Der Zeichner Jan Gulbransson

testen Erpel erfinden darf, hat er nun
pünktlich zum 80. Geburtstag Donald
Ducks einen neuen Band gezeichnet, bei
dem die Ducks wieder in Deutschland
unterwegs sind: „Die Ducks in den Al-
pen“ heißt das neue Werk.

Bereits 2012 kam der erste Band mit
dem Titel „Die Ducks in Deutschland“
auf den Markt. Dabei schickte Gulbrans-
son die Ducks auf die Suche nach dem
Schatz der Gräfin Tusnelda von Tarn
und Tuxis kreuz und quer durch das
Land – auch auf das Münchner Oktober-
fest. Nun müssen die Enten über
die Alpen. Es gilt den letzten über-
lebenden Nachfahren von Hanni-
bals Lieblingselefanten zu finden
und sicher an einen geheimen Ort
zu geleiten. Dabei wird Donald natü-
rlich – wie in jeder guten Ge-
schichte aus Entenhausen – von

seinen Neffen und Onkel Dagobert be-
gleitet, dessen Freiheit und Vermögen
mal wieder auf dem Spiel stehen. Und
es drohen die gleichen Widersacher: der
finstere Klaas Klever und sein schmie-
riger Anwalt Dr. Geyer.

Auf 46 Seiten hat der Zeichner und Au-
tor Gulbransson seine Geschichte mit
Charme und Detailwitz ausgebreitet.
Auf die Frage, warum sich so viele Er-
wachsene, gerade auch viele Autoren
und Feuilletonisten öffentlich als Don-
aldisten outen, sagt Jan Gulbransson:
„Donaldisten sind offenbar gut darin,
Institutionen zu unterwandern, denn
Donald ist die komplexeste Comic-Figur
überhaupt mit den meisten Grauschat-
tierungen. Carl Barks hat mit Donald
Duck in den 40er und 50er Jahren einen
Standard gesetzt, der unglaublich ist.
Er hat Geschichten hervorgebracht, die
mich als Erwachsenen nicht langweilen,
sondern auch faszinieren und für Kin-
der aber trotzdem funktionieren.“

MICHAEL BERWANGER



Jan Gulbransson
Die Ducks in den Alpen
Comic, Ehapa-Verlag,
Berlin 2014, 66 Seiten
Gebundene Ausgabe: 12 Euro
Softcover: 6,99 Euro

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):

Münchner Literaturbüro e. V.,
Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München

Tel. 089-189 753 50
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion: Ina Kuegler (Vi.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen: Hellmuth Lang, 0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste: Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Michael Berwanger
Wolfram Hirche und Ursula Sautmann;
Lyrische Kostprobe: Hans-Karl Fischer

Termine: termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung: Tausendblauwerk
Michael Berwanger/Tausendblauwerk
www.tausendblauwerk.de

Bankverbindung: Münchner Bank, Literatursei-
ten, Kto.Nr.: 100 334 707, BLZ 701 900 00
Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: Tausendblauwerk.de
Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2014:
16. Mai 2014